

19. VII. 1915

Huldigung der czechischen Städte Böhmens.

(Telegramm des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.)

Prag, 19. Juli.

Die Eröffnung des Kongresses.

Gestern Sonntag fand in Prag der außerordentliche Kongress der czechischen Städte statt. Der Versammlung wohnten auch Statthalter Graf Coudenhove und der Präsident der Landesverwaltungs-Kommission Graf Schönborn bei, welche bei ihrer Ankunft von der Versammlung herzlich begrüßt wurden.

Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Dr. Stych mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er auf das Jahrhundert alte Band hinwies, welches das czechische Volk mit der Dynastie verknüpft.

Das Huldigungstelegramm an den Kaiser.

Der Vorsitzende ersuchte hierauf um die Genehmigung zur Abfindung eines Huldigungstelegrammes an die Kabinettskanzlei, in welchem es heißt: Die Vertreter der czechischen Städte im Königreiche Böhmen erlauben sich, Eurer Majestät, ihrem allergnädigsten Kaiser und König, im Namen der czechischen Städte im Königreiche Böhmen die tiefstempfundnen Gefühle unerschütterlicher Treue und aufopferndster Ergebenheit zu verbalmessen, mit der Versicherung, daß die czechischen Städte wie bisher auch in Zukunft bis zum

schließlichen, mit Gottes Hilfe glorreichen Siege mit allen ihren Kräften unsere tapferen Armeen unterstützen und sich die Erleichterung der unausweichlichen Folgen des Krieges zuhause angelegen sein lassen werden. Die Vertreter der czechischen Städte aus dem Königreiche Böhmen erlauben sich, ihrer unerschütterlichen Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß ein glorreicher Sieg unserer Waffen alle Ursachen des heutigen Weltkrieges beseitigen werde, daß er den ersehnten wahrhaften Frieden für unabsehbare Zeiten bringen und dem altherwürdigen Habsburgerreiche sowie unserem Volke unter dem Szepter Eurer Majestät ermöglichen wird, alle Körper- und Geisteskräfte zu ersprießlicher wirtschaftlicher und kultureller Arbeit, zur Stärkung und Festigung des Reiches im Innern und nach außen zu entwickeln."

Die Rede des Statthalters Grafen Coudenhove.

Statthalter Graf Coudenhove hielt hierauf folgende Ansprache:

Die schönen Worte, mit welchen der Herr Vorsitzende eben Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs gedachte, haben regen Widerhall in unser aller Herzen gefunden und geben der heutigen Versammlung des Bundes der czechischen Städte das Gepräge. Ich freue mich, daß mein erstes Zusammentreffen mit dem Bunde im Zeichen einer so schönen Kundgebung für unseren Kaiser und für Oesterreich steht. Die Kriegsergebnisse, welche unser aller Arbeit und Sorge in Anspruch nehmen müssen, werden es mir in nächster Zeit nicht ermöglichen, einen größeren Teil der Städte des Königreiches Böhmen zu besuchen, um deren Verhältnisse an Ort und Stelle kennen zu lernen, trotzdem ich dies gern tun möchte, und dies um so mehr, als die Entwicklung des Städtewesens im Königreiche Böhmen so interessante Momente zeigt, insbesondere in der Hinsicht, daß der Uebergang von reicher geschichtlicher Vergangenheit zu moderner wirtschaftlicher und kultureller Entfaltung so glücklich vollzogen wurde.

Ich bin glücklich, daß sich mir in der heutigen Versammlung die Gelegenheit bietet, vor die Vertreter eines großen Teiles dieser Städte zu treten und ihnen zu versichern, daß meine Sympathien als Statthalter im Königreiche Böhmen ihrer Entwicklung zugewendet sind und daß ich hoffe, in gemeinsamer Arbeit mit den Vertretern des Bürgertums Gutes und Ersprießliches für sie wirken zu können. (Beifall.) Den Stadtvertretungen, welchen schon im Frieden wichtige Pflichten ihren Einwohnern sowohl als dem Staate gegenüber obliegen, ist durch den Krieg eine Reihe von Aufgaben erwachsen, welche teils ganz neu sind, teils die bisherigen mit größerer Wichtigkeit ausgestaltet haben. Allen jenen, welche sich der mühevollen Lösung dieser Aufgaben unterzogen, gebührt Dank und Anerkennung.

Infolge der festen Fundierung unserer Volkswirtschaft ist es gelungen, auch in der Kriegszeit ein geregeltes wirtschaftliches Leben aufrechtzuerhalten, woran die Stadtvertretungen nicht geringen Anteil haben. Insbesondere die Vorsorge für die Approvisionierung und die Einschränkung der Lebensführung gehört auf dieses Gebiet. Der Statthalter verweist in seiner Ausführung auf die Aufgabe zur Versorgung der Arbeitslosen, auf die Pflege der Verwundeten, auf die Hilfe für die Familien der Eingekerkerten. Eine wichtige Aufgabe, an welcher die Stadtvertretungen mitwirken müssen, ist es auch, unserer tapferen Armee die Mittel an die Hand zu geben, ihren ruhmreichen Weg fortzusetzen, möge es sich um die Vorsorge für die Heeresergänzung, um die Beschaffung der vom Staate benötigten Geldmittel, um all die verschiedenartigen, oft großen, oft häufigen Leistungen handeln, durch welche die im Hinterlande verbliebenen Bürger an den Taten unseres Heeres teilnehmen können.

Die wichtigste Aufgabe, welche uns allen obliegt, ist es aber, die patriotische Stimmung in der Bevölkerung zu fördern und wachzuhalten sowie das Bewußtsein, daß mit dem Schicksal Oesterreichs dasjenige seiner Völker untrennbar verknüpft ist (Anhaltender Beifall), eine Aufgabe, welche die Siege unserer tapferen Armee zu einer Leichten und schönen gemacht haben. Oesterreich ist seiner Entstehung und seiner gegenwärtigen Stellung nach ein Hort der Nationen, welche unter dem glorreichen Zepher des Stammes Habsburg vereint sind. Wie nötig dieser Zusammenschluß, wie nötig dieser Schluß ist, beweist gerade der jetzige Krieg, wo auf verschiedenen Kriegsschauplätzen drei aufstrebende Nationen in ihrer nationalen Zukunft, ihrem nationalen Bestande bedroht wären, wenn es unseren Feinden gelänge, die Oberhand zu erlangen.

Glücklicherweise besteht diese Gefahr nicht; festgefügt stehen unsere und unserer treuen verbündeten Heere. Der Verrat des Bundesgenossen hat unserer Armee keine Nachteile, sondern nur neue Siege gebracht (Beifall), den Völkern Oesterreichs aber ein neues Band: gemeinsame Abscheu vor unehrenhaftem Handeln. (Beifall.) Der Treubruch des bisherigen Bundes wurde beantwortet durch die Nachricht von der Einnahme Lembergs durch unsere tapferen Armee. (Beifall.)

Vom altherwürdigen Rathause der königlichen Hauptstadt Prag, in welchem die heutige Versammlung tagt, kündeten vor kurzer Zeit die als Freudenkundgebung gehißten schwarzgelben und weiß-roten Fahnen diese Tat. Mögen sie bald wieder wehen und uns verkünden den endgültigen Sieg Oesterreichs und möge sodann auf diesen beiden Wahrzeichen eine glückliche Zukunft der Städte des Königreiches Böhmen sich gründen. (Lebhafte Beifall.)

Weitere Ansprachen und Erledigung der Tagesordnung.

Der Präsident der Landesverwaltungs-Kommission des Königreiches Böhmen, Graf Schönborn, verwies auf die erfolgreiche, zielbewusste, gemeinnützige Arbeit der czechischen Städte, mit der königlichen Landeshauptstadt an der Spitze, während des Krieges, und schloß seine Ausführungen mit den Worten: Seien wir uns alle jederzeit dessen bewußt, daß wir durch ruhige Arbeit, durch die Erfüllung der Pflichten gegenüber dem Vaterlande und dem Reiche, jeder einzelne, jede Stadt wirksam dahin wirken können, daß das czechische Volk gemeinsam und in Eintracht mit dem deutschen Volke, beide Völker zusammen in voller, durch nichts gestörter Gleichberechtigung, daß das Königreich Böhmen im Rahmen des österreichischen Staates glücklich die schweren Prüfungen der gegenwärtigen Zeit überdauern und einer gesicherten Entwicklung in einer schöneren Zukunft entgegengehen. (Beifall.)

Bürgermeister Dr. Gross begrüßte den Kongress namens der Stadt Prag. Er verweist auf die großen und verantwortlichen, in erster Linie die Erhaltung und Stärkung der Wehrkraft unserer in zahlreichen siegreichen Kämpfen bewährten

tapferen Armee bezweckenden Aufgaben. Alle czechischen Städte und Gemeinden seien von dem einzigen Gedanken beseelt, mit allen Kräften dazu beizutragen, daß der Krieg, in den unser Vaterland gerissen wurde, sobald als möglich durch die siegreiche Niederwerfung aller Feinde und durch die Sicherung eines dauernden segensreichen Friedens beendet werde. Redner spricht die Hoffnung aus, daß der Krieg, wie er bereits zur Stärkung des Reiches, zur Annäherung aller daselbst bewohnenden und in ihm den Schutz ihrer Zukunft erblickenden Nationen beigetragen habe, auch den Verband der czechischen Städte festigen möge. Unter einzigem Lösungswort möge auch weiter bleiben: Aussharren wie bisher bis zum Ende, bis zum völligen Siege unserer glorreichen Waffen!

Der Präsident des Verbandes czechischer Bezirke Papoušek begrüßt die Versammlung namens dieses Verbandes.

Nach Erstattung der auf dem Programm befindlichen Referate über die Aufgaben der Städte auf sozialem, sanitärem, finanziellen und kulturellen Gebiete, auf dem Gebiete des Schulwesens wurde der Kongress geschlossen.